

Cello-Duos auf höchstem Niveau Havelländische Musikfestspiele im Schloss Nennhausen

Von Irene Krieger

NENNHAUSEN. Zu allen Zeiten haben die Klänge des Violoncellos Komponisten, Musiker und Zuhörer fasziniert. Kann ein Virtuose doch auf diesem sowohl lyrischen Schmelz und schmerzhaftes Stimmungen als auch tänzerische Leichtigkeit, scherzhaften Ausdruck und rhythmische Vielseitigkeit produzieren. All das wurde am Sonntag im Schloss Nennhausen vom Duo Ponticelli mit dem Brasilianer Matias Oliveira de Pinto und seiner deutschen Partnerin Felicitas Stephan im gut besuchten Fouquésaal des Schlosses dargeboten. Sie spielten mit höchster Konzentration und boten präzises Zusammenspiel mit starkem musikalischen Ausdruck.

Mit einem großen Sprung über den Ozean und einem großen Sprung in die Moderne spielten sich die großartigen Musiker auch nach der Pause in die Herzen der Zuhörer. Vorher hatten sie cellospielende Komponisten aus Barock, Klassik und Romantik zu Wort und Klang kommen lassen. Zuerst den französischen Barockkomponisten Jean Barrière (1705–1747) mit seiner bekanntesten Duo-Sonate in G-Dur voller Melodik und im Prestissimo endend. Dann kam der bekannte Komponist und Cello-Virtuose, der einst mit seinem Kontrabass spielenden Vater durch die Welt reiste und vorwiegend in Spanien lebte und wirkte, Luigi Boccherini (1743–1805), mit seinem auch in der freundlichen Tonart G-Dur gesetzten Duo in vier Sätzen zum Gehör. Vor allem der erste Satz das Allegro militaire regte zum Schmunzeln an. Schließlich faszinierte das Duo mit Musik des romantischen Komponisten Friedrich August Kummer (1797–1879), die alle Tiefen und alle Traurigkeit der romantischen Seele auslotete und das Cello in seiner ganzen Vielschichtigkeit darstellte.

Nach der Pause gab es brasilianische Musik der Moderne mit der „Suite Antiga“ des 1953 in Bolivien geborenen Gitarristen und Komponisten Jaime Mirtenbaum Zenamon, der von 1980 bis 1992 Lehrbeauftragter an der HDK Berlin war.

Den Abschluss bildeten acht Stücke des Deutschen Komponisten Ernst Mahle (*1929), der 50 Jahre in Brasilien lebte, dort in einem künstlerisch entlegenen Ort, in der Stadt Piracicaba, eine Musikschule gründete, wo er zum Ehrenbürger ernannt wurde. Seine acht Duetos Modais sind jedes in einer anderen Kirchentonalart gesetzt und jedes der von Allegro con marcia über Moderato, Un poco vivo oder Con moto reichte, hat jeweils ein anderes Kolorit und wurde von den Musikern vortrefflich vorgetragen. Natürlich ließ sie das begeisterte Publikum nicht ohne Zugabe den Saal verlassen.